# Der Gesellschafter

Amits: und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezürk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen . Seierstunden" und "Unsere Beimat"

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn # 1.60 Einzelnummer 10 &

Ericheint an jedem Werktage Derbreitetfte Seitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Derlag von G. D. Jaijer (Karl Saifer) Ragold

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage "Baus-, Garten- und Landwirtschaft

#### Anzeigenpreise:

Die einspaltige Setle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 &, Samilien-Anzeigen 12 & Reklame-Zeile 45 &, Sammelanzeigen 50% Aufschlag 9ûr das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Dläthen, wie für telephonische Auftrage und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Celegramm-Adreffe: Gefellschafter Nagold. In Sällen boberer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Ruckzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Mr. 63

Gegründet 1827

Donnerstag, den 17. März 1927

Fernsprecher Mr. 29

101. Jahrgang

## Tagesipiegel

Auf eine Anfrage teilte der brififche Kriegsminifter im Unterhaus mit, Rufifa d habe gurgeit ein ftebendes Beer von 650 000 Mann und eine Reserve von 2 Millionen. Besonders eifrig werden in Aufland die Vorbereifungen des Gaskriegs betrieben. Biele Fabriken gur Berftellung von Giftgafen feien errichtet worden. Der Arieasminifter weigerfe fich, Die Quelle anzugeben, von der er diefe nachrichten erhalten

Die gesetzgebende Bersammlung in Indien hat die For-berungen für das britisch-indische Heer abgelehnt, um da-gegen Einspruch zu erheben, daß die Schaffung eines wirk-lichen indischen Heeres mit indischen Offizieren und Besehlshabern immer wieder verichleppt werde.

In neuen Rampfen in Rikaragua follen die Liberalen eine Niederlage erlitten haben.

## Der Siegeszug der Kuomin=Partei

Man ift nachgerade an den stetigen Bechsel zwischen Sieg und Niederlage der chinesischen Generale gewöhnt. Bald gewinnt es Wu, bald Feng, bald Chang, bald Eun und wie sie alle heißen, diese Unaussprechlichen, die "gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen vom Schauplag verschwinden, um in furzer Zeit wieder mit einem vieltausendsöpsigen Söldnerheer sich ihrem Volk wiegen. Und dach scheint sieh nach und nach aus den unseligen zeigen. Und doch scheint sich nach und nach aus den unseligen Birren eine Tatsache immer deutlicher herauszuschälen: der Siegeszug der Ruomin = Partei. Denn aus der vielbefprochenen und vielbedrohten Millionenstadt Schanghai wird unter dem 14. d. M. gedrahtet, daß der Oberbesehlshaber der Schangmaiflotte, die übrigens aus gang alten und armseligen, für den modernen Seekrieg umbrauchbaren Schiffen besteht, Admiral Yang, zur Ausmintang übergetreten sei. General Tichangtschungtschang, der Oberkommandierende im Krieg gegen Kanton, hat der Flotte die versprochene Löhnung von monatlich 300 000 Dollar wicht gezahlt, ja sogar gedroht, den Admiral Yang abzusesen und ihn durch einen 32jährigen Führer zu ersetzen. Das hat die wackeren Seeleute, die ohnehin sast ausschließlich aus Südchinesen (Kantonesen) bestehen, geärgert, und so sind sie furzerhand zum Feind übergelaufen.

Das ist immerhin ein bedeutsamer Erfolg der Kantonesen, oder, was dasselbe bedeutet, der immer mehr anwachsenden Ruominpartei. Schon wird Ranking (am Pangtfe oberhalb Schanghai) von zwei Seiten bedroht. Es ift also nur eine Frage von Tagen, daß diese Stadt fällt Dann geht's auf Schanghai los, und es ist heute schon sicher anzunehmen, daß die Kantonesen auch dort bald als Sieger einziehen werden. Mit Schanghai aber haben sie den Schlüssel zu ganz China.

Wie verhält sich's aber mit der Ruomin-Partei? Sie derhalt sinds aber mit der Kudmern partiet! Sie ist augenblicklich die einzige Organisation, die nach unseren europäischen Begriffen den Namen einer politischen Partei verdient. Man kann sie am ehesten mit dem italienischen Falzismus vergleichen. Ihr Gründer ist der vor Jahrestrift gestorbene Genius des modernen nationalistischen Chinas: der gefeierte Belehrte und Staatsmann Sunjat en. Wie begeiftert die Ruomin-Leute für ihren Abgott sind, beweift icon ber einzige Umftand, daß er, bem ber Titel Tiung = Li ("Söchste Ordnung") verliehen wird, gewiffer=

magen als lebend in der Sagung weitergeführt wird: er steht dem Parteikongreß, diesem obersten, jährlich zweimal zusammenkommenden Barteiorgan, vor. Er steht auch an der Spize des oberften Bollzugsausschuffes, der als ständige Beauftragte neue Mitglieder für ein Jahr mählt. Bei allen Barteiversammlungen muß sein Bild aufgestellt und zu deren Beginn jedesmal sein Testament vorgelesen werden. Alle 14 Tage muffen sämtliche Parteigruppen eine Gedächtnisseier halten. Besonders großartig murde die Wiederkehr seines Todestags am 14. März begangen. Selbst in dem englischen Hong kong forg hatten sich 10 000 Arbeiter daran beteiligt.

Da und dort gab es aus diesem Unlag Unruhen.

Die Organisation der Kuomin-Bartei, bei der fie besonders von dem ruffischen Mgenten Borodin beraten murde, bat viel Mebnlichkeit mit ber ber Bolichemiften. Und doch wäre es falsch, sie ohne weiteres als Kommunisten anzusehen. Will sie doch teine Klassenorganisation sein. Jeder Chinese, der monatlich 40 Pf. bezahlt, kann Mitglied der Bartei fein. Bas fie anftrebt, ift Befreiung von ausändifcher Bevormundung, Boltsfouveranität, lotale Selbstverwaltung, Sozialresormen und ähnliches. Zweisiellos gehört ihr die Zukunst Chinas. Sie ist überall so volkstümlich, daß sogar Tich angtsolin ihr Programm anges nommen hat. Allerdings zeigt auch die Kuomin bereits Spaltungserscheinungen in einen gemäßigten Flügel unter dem General Isch angkaische ker von Woskau nichts wissen will, und den radikasen Flügel, der noch mehr oder weniger unter bolichemistischem Einfluß steht und der bei der lekten Barteiversammlung die Oberhand erlangt haben soll. In dessen ift es jett schon erkennbar, daß auch der radikale Teil sich von der Moskauer Beeinflussung befreien würde, so bald er den Bürgerkrieg zu seinen Gunften entschieden und auch Nordchina in den Bann der Kuomintang gezogen hätte. Borerst allerdings kann die Kuomintang die ruffische Unterfrützung an Gelb und Waffen nicht entbehren.

## Das soziale Programm Dr. Schiele's

In der heutigen Reichstagssitzung führte Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele u. a. aus: Niemand hat ein stärkeres Interesse an einer leistungssähigen Landwirtschaft als gerade die Verbraucher, die städtische Be-

Die gegenwärtige Berforgungslage gibt mengenmäßig keinen Anlaß zur Besorgnis. Umso größer sind die Sorgen und die Berantwortung bei der Betrachtung der künftigen Entwicklung unserer Bolksernährung. Die Existenz unserer etwa 11 Millionen städtischer Haushaltungen beruht noch immer zu etwa 1/2 auf der Einfuhr ausländischer Nahrungs-mittel, die in den beiden letzten Jahren rund 4 Milliarden Mark betragen hat. Es ist undenkbar, daß die deutsche Volks\_irfschaft auf die Dauer die Daweslasten, die Verzinsung der Auslandskredite, die Erwerbslosensürsorge und die Nahrungsmitteleinfuhr nebeneinander tragen kann. Borausschauende Politik muß Borforge gegenüber einer Befahr starker Berminderung der Nahrungsmitteleinfuhr treffen. Huch die wohlverstandenen Zukunftsmöglichkeiten der deutschich die Ivoliverschaft der Stärkung der Landwirtschaft. Das deutsche Agrarland bietet bei gesteigerter Produktion für die Industrie einen Markt, der wesentlich aufnahmesähiger und gesicherter ist als der Markt jener Länder, die jest mit ihren Agrarprodukten das naturgegebene Abfatgebief unserer Landwirtschaft einengen und dadurch ihre Raufkraft für induffrielle Produkte niederdrücken.

Das Biel unferer Wirtschaftspolitit muß hiernach die Ausgeglichenheit unferer Wirtschaft im eigenen Land fein, unter Ausbarmachung aller Arbeitsmöglichkeit — ein Agrar-Industrieftaat, der im eigenen nationalen Machtbereich feine feste Grundlage hat, und, auf eigene Wirtschaftskraft gestütt und durch sie vor Rückschlägen gesichert, den Weltmarkt sich nußbar macht, soweit es der eigenen Wirtschaft frommt, sich aber allen Versuchen entgegenstemmt, für den Weltmarkt autgegen den eigenen Angeleichen Angeleichen Angeleichen Angeleichen Angeleichen eines Gereichen auf den Weltmarkt entgegen den eigenen Intereffen ausgenutt gu werden.

Die Lage der Landwirtichaft beweift, daß wir von diefem Ziel noch weit entfernt sind. Fast alle handelspolitischen Abschlüsse der letzten Jahre sind erkauft auf Kosten der Binnenwirtschaft. Alle Rreise auch außerhalb der Landwirtschaft find fich im wesentlichen darüber einig, daß der frijenhafte Juftand, in dem fich die Landwirtschaft feit der Befeftigung unserer Währung besindet, nach wie vor fortbesteht und ernfteste Besorgnisse rechtsertigt. Die wesentlichen Ursachen der Krise liegen in den binnenwirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Strukturwandlungen, denen auch der beste Birt nicht gewachsen sein konnte. Ich erinnere an das Balutadumping und die Wirkungen der Austandstredite, an die Schutlofigfeit der Landwirtschaft gegen jede Einfuhr bis August 1925 und an die abnormen Preisbildungsverhältnisse. Die Folge war in Berbindung mit der ftarten Steuerbelaftung und der Unipannung der fogialen Abgaben eine rapid fteigende Schuldenlast, die auch heute ihren Höhepuntt noch nicht erreicht zu haben scheint. Die gunftigere Preisgestaltung seit Serbst v. J. tonnte die Landwirtschaft nicht ausnugen wegen des schlechten Ernseaussalls, der bei dem Broserreide einen Minderertrag von etwa 30 Prozent, bei Kartoffeln von 28 Prozent gegenüber dem Borjahr bedeutet. Der seit der Stabilifierung verfloffene Zeitraum von drei Jahren bat genügt, um der Landwirtschaft eine Schuld aufzuburden, Die Rapital mehr als die Hälfte der gejamten Borfriegsvericuldung erreicht, und deren Zinsenlaft der Bortriegs-verschuldung etwa gleichkommt, fie in einzelnen Landesteilen fogar überfteigt. Die Gebiete des Oftens, die Roggenund Kartoffelboden, und unter ihnen wieder gerade die intensiv betriebenen Wirtschaften, sind besonders hoch versschuldet, nämlich mit 360—500 M je Hettar und 28—44 M Zinsen je Hettar; zu 40 Prozent ist diese **Berichuldung** aus den Fehlbeträgen der vergangenen Jahre entstanden, Unter dankenswerter Mitwirfung der Golddisfontbant und der Rentenbanktreditanftalt ift eine gewiffe Konfolidierung erreicht. Der Jinsfuß fteht aber noch immer in einem folchen Minverhälfnis zu der beftenfalls möglichen Rentabilität, daß aus ihm fich die unmittelbarften und ichwerften Gorgen für den Landwirt ergeben. Das Bedürfnis nach Ermäßigung der Hypothetenzinsen ist besonders dringend für die Berschuldung aus 1924 und 1925.

Trop aller Enttäuschungen wird die Landwirtschaft an ihrer vaterländischen Aufgabe, der Erringung der Nahrungsmittelfreiheit, nicht erlahmen, wie die erfreuliche Steigerung der Anwendung von Kunftbunger beweift. Die wichtigfte technische Borbedingung für ben Erfolg der landwirtschaftlichen Arbeit ift die Regelung des Wafferhaushalts im Boden durch sandwirtschaftliche Meliorationen im weiteften Sinn. Faft ein Drittel ber landwirtschaftlich genutten Fläche des Reiches ift drainages bezw. entwäfferungsbedurftig. Eine fraftige Forderung des Meliorationswerts wird auch zur produktiven Unfegung neuer Urbeitskräfte führen.

Die Sandelspolitit ift heute mehr benn je ber Schluffel für die Löfung bes Befamttompleres aller Wirtichaftsfragen. Der agrarische Jollichut ift nicht als Geschent für die Land-wirtschaft zu betrechten, sondern als eine Sicherungsmaßnahme für die gufunftige Ernährung und Erifteng der ftadfiichen Berbraucher. Unfer handelspolitisches Spftem trägt noch zu fehr Uebergangscharafter und bat noch nicht die innere Ausgeglichenheit wiederoefunden. Die ftarke Unaleich-

nett tuhrt zu einem großen Einbruchsgebiet an agrarifchen Beredlungsproduften oder Fertigfabritaten. Go beträgt der Einfuhrüberfchufe an Molfereiproduften und Giern 682 Millionen Mark, an Lebendvieh, Fleisch und Fettprodukten 674 Millionen Mark, an Wein. Gemüse und Südfrüchten 430 Millionen Mark. Hier muß der Agrarschutz zu einem wirksamen Schutz der deutschen Bauernarbeit, des Garkenund Beinbaus, und unferer fleinen und fleinften Betriebe, nicht gulett für die Candarbeiter geftaltet merden. Die Steigerung des Sadfruchtbaus vor allem in unferem Diten, tann zur Unterbringung einer großen Anzahl neuer Arbeitsfräfte führen, und bedeutet deshalb das wichtigste Mittel zur Ueberwindung der Arbeitsfrife.

Der Ceerlauf von Millionen von Arbeitsträften in unserer Boltswirtschaft ist ein Dauerzustand, dessen Ueberwindung nicht von der mitten im Rationalisierungsprozes befindlichen Industrie und auch nicht durch Magnahmen staatlicher Arbeitsbeschaffungspolitik zu erwarten ist, sondern nur durch Reufchaffung bodenftändiger Arbeitsplätze, die sich organisch aus der Entwicklung der Birtschaft ergeben. Die Nahrungsmitteleinfuhr mirtt geradezu als eine Musiperrung deutscher Arbeitstraft. Je unabhängiger wir uns in der Einfuhr vom Ausland machen, desto mehr Arbeitsfraft vermag die Landwirtschaft aufzunehmen. Der Weg gur Nahrungefreiheit ift zugleich der Weg aus der Arbeitskrife. Much die deutsche Arbeiterschaft wird erkennen, daß der einheitliche Blan einer nationalen Wirtschaftspolitik durch Intensivierung der Land-wirtschaft eine starte und günstige Wirtung auf dem Arbeitsmarkt haben muß. Es gibt keinen Gegensatz zwischen Wirtsichaft und Arbeiterschaft. Die richtige Produktionspolitik if zugleich auch die wirkfamfte Cohnpolitik. Das Banderziel und as Arbeitsziel unferes Bolts haben in den fetten Jahrzehnten die Stadt und die Industrie gebildet. Benn wir jest zum Zwed eines gefunden Ausgleichs eine Umstellung fer Ziele auch innerlich vorbereiten wollen, so gibt es nur einen Beg: soziales Ugrarprogramm, das neue Aufstiegmöglichkeiten zu Selbständigkeit und Eigentum er-schließt. Deshalb ist innere Kolonisation, ist Siedlung im weiteften Sinn und in allen Formen das wichtigfte Silfswert für die Umichichtung unjerer Bevölferung und für die Lösung des Kernproblems umserer Bolkswirtschaft. Unsere Aufgabe heißt nicht, unfer Bolt reich und wohlhabend zu machen, sondern es wieder gefund und lebenssroh zu machen. Mehr deutsche Arbeit, mehr deutsches Brot!

Albg. Dietrich (Dem.) beantragt, die Summe gur Forderung der landwirtschaftlichen Erzeugung und zur Unterstützung wiffenschaftlicher, technischer und ähnlicher allgemeiner Beftrebungen in der Landwirtschaft von 1,95 auf 2,5 Millionen, die Beihilfen zur bauerlichen Wirtschaftsberatung und zur Einrichtung von Bersuchsringen von 1,9 auf 2 Mil-

lionen, sowie die Ausgaben zur Bekämpfung von Schädlingen von 600 000 auf 800 000 Mark zu erhöhen.
Albg. Schmidt-Köpenick (Soz.) bezeichnet die Aotschilderung der Landwirtschaft als Bluff (Schwindel) und Aritifiert die niedrigen Löhne auf dem Lande, sowie die dorfigen Wohnverhältniffe, die die Saupturfache der Land-- Die Abgeordneten Thomfen (Dn.), Dr. flucht seien. erlitius (3.) und Kepp (DUp.) kimmen den führungen des Miniffers zu und schildern die Rot der Land wirtschaft jum Teil in lebhaften Farben, für deren Bebebung fie verschiedene Borichläge machen. Nach einer Polemik des Abgegroneten Sornle (Komm.) gegen den Minifter Schiele fritisiert Abg. Dietrich-Baden (Dem.) die Bedingungen der Spoothekenbanken, bezeichnef die Roggenrentenbriefe als Skandal und verlangt eine gefunde Bauernpolitik, aber keine Grofgrundbefigerpolitik.

Die Reichstagsferien

Berlin, 16. Marg. Der Reichstag beabsichtigt, am 8. Uprif in die Ofterferien zu gehen und am 2. oder 3. Mai die Beratungen wieder aufzunehmen. Da am 22. Mai die Sozialdemokratische Partei ihren Parteitag in Riel beginnt, wird der Reichstag zu diesem Zeitpunkt seine Beratungen abbrechen müffen. Meldungen, daß der Reichstag dann schon bis November in die Sommerferien geht, find nach Auskunft parlamentarischer Kreise verfrüht, da wegen der noch ichmebenden Berhandlungen über verschiedene Gesetze nicht abzufeben ift, welche Gefete noch vor den Sommerferien erledigt wreden muffen. Wenn auch eine längere Sommerpaufe für nicht unwahrscheinlich gehalten wird, so wird doch in maßgebenden Kreifen mit einer Juni-Tagung von ungefähr 3 Wochen gerechnet.

## Reneftes vom Tage

Das Reichskabinett ftimmt dem Genfer Ergebnis zu

Berfin, 16. Marg. Der geftern unter dem Borfitz des Reichsprafidenten abgehaltene Rabineffrat ftimmte dem Bericht Dr. Strefemanns über die Berhandlungen des Bolkerbundsrats einftimmig zu. Rach der Tägl. Rundichau" ftebt das Rabinett auf dem Standpunkt, daß für die Einrichtung des frangofischen Babnichutes" im Saargebiet kein Rechtsgrund im Berfailler Bertrag gegeben fei.

Seit

Von

i chen

zog ein jel, als

junge.

um ein

jedoch 3

griff m

Rampfa

Ungriff,

Gemfen

ichlugen

Sache, dem Gl

nich die

M u

Der

Seut

Arieg

von Neue

notar in

in Fdur

bracht we

ifellen.

nehmer

berg, ma

dorauf a

50 Krieg

ftellen fir

jammlun

gegen die

es Schw

find und

auf diefe

Mär3 19

ben den

unterftütz und 6384

3ujchlage

ben demi

die Zusch

Vertreter

DMV.

wählt wu

tion und

72 3u 28.

Jubilaum

und Robfi

zur "Trau

verbunden

Direktor S

einen Rüc

gedachte e

eierte insl

fennung b

itandsmita

großem S

Saite

Uus

Stani

3m Parifer Minifterrat erklärte Briand in feinem Bericht, Frankreich konne mit dem Genfer Ergebnis durchaus gufrieden fein. Wenn Dr. Strefemann in der nächsten Tagung des Bolkerbundsrats die Raumungsfrage aufrolle, werde Frantreich feine auf den Sicherheits- und Entschädigungsvertragen beruhenden Rechte geltend machen.

#### Die Neuregelung der Invalidenrente

Berlin, 16. Märg. Im Sozialpolitischen Ausschuß bes Reichstags machte am Samstag die Reichsregierung folgende Borfchläge gur Reuregelung der Invalidenrente: 1. Erhöhung der Zusatsteigerung für die Zeit vor der Inflation um durchschnittlich 50 v. h.; 2. Gleichstellung der Grundrenten mit den jest laufenden Renten für die vor dem 1. April 1925 festgeseigten Sinterbliebenenrenten; 3. Gleichstolkung der vor dem 1. Januar 1912 sestgesetzten Invalidenund Hinterbliebenenrenten mit den laufenden Renten und 4. für den Begug der Witmenrenten wird die 65jahrige Bitme der douernd invaliden Bitme gleichgeftellt. Die dariber hinausgehenden Forderungen auf Erhöhung des Reichs zuichuffes und der Grundrente bilden noch den Gegenftand von Beratungen innerhalb ber Regierungsparteien und mit der Reichsregierung.

#### Einschränkung der Ratstagungen

Benf, 16. Marg. Auf Antrag Chamberlains wird Der (englische) Generalfekrefar des Bolkerbunds in einer Denkchrift vorschlagen, fatt vier nur noch drei Tagungen des Bolkerbundsrafs abzuhalten, da es den Außenminiftern bei der gegenwärtigen Lage immer schwerer werde, einmal ahrlich ju den Tagungen gu erscheinen.

#### Schwierigkeiten in den deutsch-frangosischen handelsvertragsverhandlungen

Baris, 16. Marg. Im geftrigen Minifterrat teilte Sandelsminifter Botanowsti, wie der "Ercelfior" meldet, mit, Deutschland weigere fich, den frangofischen Beinen Dieselben Borzugszölle einzuräumen wie den italienischen und fpanischen. Frankreich verlange, daß für eine bestimmte Menge Bein Diefelben Bergunftigungen in dem bis gum 31. Mai zu verlängernden vorläufigen Sandelsabtommen gewährt werde. Die deutsche Abordnung habe verlangt, daß als Gegenleiftung eine größere Menge beutscher Baren als

bisher in das Abkommen aufgenommen werde. Die 120 frangöfischen Sandelskammern verlangten in einer Entichließung, daß die Befegung der deutschen Rheinlande aufrechterhalten werde, bis der frangösische Grenzschutz vollständig ausgebaut fei, denn nur fo tonne das Beschäftsleben wieder in vollen Bang gebracht und die Barenerzeugung gesteigert werden.

#### Franfreich gegen die Abruffungstonferens

Baris, 16. Marg. 3m Minifterrat, ber lange bauerte, rigte fich teine Geneigtheit, an der von Coolidge einzuberufenden Ronfereng für Seeabrüftung auch nur durch einen "Beobachter" teilzunehmen.

#### Italienische Umtriebe in Albanien?

Belgrad, 16. Marg. Die "Bolitita" meldet, Italien treffe Borbereitungen zu Truppenlandungen in Albanien. 3talienische Spigel durchziehen das Land, um Unruhen hervorzurufen, die für ein Eingreifen Italiens gemäß dem Ubfchluß feines Schugvertrags mit Albanien den Scheingrund geben follen. Die Machenichaft werde von einem gewiffen Blaffi geleitet, der in Albanien einen großen Ginfluß befite und der aus Italien Baffen aller Urt erhalten habe. Die Umtriebe werden besonders in den an Gerbien grengenben Landesteilen ausgeübt, um im Ausland ben Schein zu erweden, als seien fie von Belarad angezettelt.

## Bom dinefifden Ariegsichauplag

Condon, 16. Marg. Reuere Rachrichten bestätigen, daß Die Rantontruppen die Stadt Ranking bereits von den Berbindungen nach Norden und mit Schanghai abgeschnitten Benn die Stadt noch nicht von den Kantonefen besetzt ist, ist die Besetzung stündlich zu erwarten. Dagegen hat Tschangtschungtschang Schanghai fast ganz geräumt, so bag die Rantonefen bemnächst auch diesen wichtigen Buntt in der Sand haben merden.

Der linke Flügel der Nordtruppen wird von den Rantonesen im Seengebiet zwischen Sutschau und Sungkiang (südlich und westlich von Schanghai) sestgehalten.

Das Hauptquartier Tichangtfolins meldet die Einnahme der Stadt Tichengtich au in der Broving Sonan. (Die Proving Honan liegt nördlich der Proving Hupe, welch lettere der Jangtse durchströmt. Da die Kantonesen noch nicht dis Honan vorgedrungen sind, dürste es sich um eine bisher von Bupeifu hat bekanntlich sich geweigert, sich den Nordtruppen anzuichließen.)

General Tichangtichungtichang verlangte von den chinesischen Raufleuten in Schanghai eine Abgabe von 20 Millionen Mart, midrigenfalls er feine Truppen gurud: gieben und die Zivilbevölferung den Schreden des Rriegs überlaffen werde. - Der Zivilbevölkerung maren mohrscheinlich die verhältnismäßige Mannszucht haltenden Kantontruppen lieber als die Soldaten Tschangtschungtschangs. Die chinesischen Kausseute auf Java, die einen großen Teil des Handels in Holländisch-Indien in Händen haben,

bontottieren die englischen Baren.

## Württemberg

Stuttgart, 16. März. Bom Landtag. Dem Landtag ift der Entwurf eines Aenderungsgesehes zum Schulgesetz vom 17. Mai 1920 zugegangen, in dem zwar grundsätzlich das durch Gefet von 1920 eingeführte 8. Schuljahr beibehalten wird, nach dem aber bis 1. April 1933 mit Benehmigung des Rultminifteriums Musnahmen für diejenigen Gemeinden gugelaffen werden können, in denen die Grunde gegen das 8. Schuljahr ftark überwiegen.

Stuttgart, 16. Marg. Mufhebung von Staats = rentämtern. Nach einer Berordnung des Staats-ministeriums vom 14. d. M. werden die Staatsrentämier Badnang, Freudenstadt und Göppingen am 1. Juli 1927

Stuttgart, 16. Marg. Große Bauplane. Wie ver-lautet, find auf Grund eines Zusammengehens von Staat und Stadt in Stuttgart größere Bauunternehmungen geplant, um den beiderseits unerträglichen bisberigen Salbbeiten und Ungulänglichkeiten binfichtlich ber Baupolitit auf absehbare Beit ein Ende zu machen. Dieser Berein-barung ift jest schon der großzügige Neubau des neuen Postgebäudes und der neuen Landeshebammenchule entsprungen. Weiterhin macht sich aber auch, infonderheit im Sinblick auf die Bereinfachung und Berbilligung der Berwaltung, die Notwendigkeit der Erftellung eines großen Regierungsgebändes geltend, in dem die Sauptverwaltung (Staatsminifterium, die Minifterien, die oberften Landesbehörden und der Landtag) vereinigt. Die Koften des gewaltigen Neubaus könnten aus dem Erlös der verschiedenen bisher benühten Gebäude gedecht werden. Ferner kommt die Berlegung der Technischen Sochchule in Betracht, deren Unedehnungsfähigkeit im bisherigen Gebaude an der Geeftroge nun annabernd erichopft ift. Bei einem Stillftand wurde die Sochichule nicht mehr



#### Bei Schnupfen und Halskatarrhen:

Nasenspülungen und Gurgeln mit Chinosol. Es ist ein starkes, aber gänzlich ungiftiges Antiseptikum, wirkt blutstillend, entzündungswidrig, trocknend und heilend, ist deshalb ein ausgezeichnetes Mittel zur Wundbehandlung bei Menschen und Tieren. Bei offenen Frostschäden, Brandwunden und langwierigen Hautschäden bestens bewährt. Seit 30 Jahren in der ärztlichen und tierärztlichen Praxis mit bestem Erfolg verwendet. Sehr sparsam im Gebrauche, darum billig. In allen Apotheken und Drogerien vorrätig.

Chinosolfabrik A .- G., Hamburg Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Löwendrogerie, Fr. Senft, Apotheker, Nagold. im Wettbewerb mit den übrigen Technischen Hochschulen Deutschlands stehen können, es ist daber beizeiten, d. h. jest an eine Verlegung zu denken. Weiterhin handelt es sich um die Errichtung eines Tiergartens und den Aus-bau Stuttgarts zu einer "Mineralwafferstadt". Beftimmte Plane liegen noch nicht vor, doch foll für die Technische Bochschule der Rosenfteinpark in Aussicht genommen fein, der bei der natürlichen Ausdehnung Stuttgarts nach dem Neckartal bin in späterer Zeit einmal mit den Anlagen den Mittelpunkt der Großstadt bilden dürfte. Die gemeinsamen Inferessen sollen auch zu einer Unnäherung zwischen Staat und Stadt in der Tiergartenfrage geführt haben, jo daß auch fur diese Zwecke, dem Wunsch der Stadt entsprechend, der Rosensteinpark zur Verfügung geftellt wurde. Zunächst sind noch verschiedene Vorarbeiten ju erledigen, fodann werden die Plane dem Landtag baw. dem Gemeindergt unterbreitet merden. Die Ausführung foll dann mit möglichfter Beschleunigung erfolgen. Der Mildpreis wird in Stuttgart vom 21. Marg bis

gum Eintreten der Grunfütterung auf Grund einer Bereinbarung mit den Milchproduzenten um 1 & für das Liter

erhöht. Hohenheim, 16. März. Bonder Landwirtschaft-lichen hochschule. Der an. Professor für landwirtchaftliche Technologie, Dr. Hans Ridiger, an der Hochichule für Landwirtschaft und Brauerei in Beihenstephan hat einen Ruf erhalten auf die ordentliche Professur jur landwirtschaftliche Technologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim als Nachfolger für Professor Dr. Bindifch.

Bendlingen, Da. Eflingen, 16. Marg. Ginmeihung des Evang. Bereinshauses. Am Sonntag wurde das neue Evang. Bereinshaus eingeweiht.

Juffenhaufen, 16. Märg. Einweihung. Um Gonntag wurde das neue Seim der Deffentlichen Bucherei in Unmefenheit des Gemeinderats eingeweiht. Die Bucherei at entstanden durch Zusammenlegung von Bibliothefen der Bereinigten Gewerkichaften, des Gewerbe- und Kandelsvereins, des Naturheilvereins, fowie einer Goldoten-Biicherei, die Stadtpfarrer Laurmann bis dohin verwaltet hatte.

Gmünd, 16. März. Bahl. Der Gemeinderat wählte in seiner gestrigen Sitzung on Stelle des auf 1. Juli zurück-tretenden Gebeimrats Dr. Börner den Privatdozenten der Chirurgie Dr. Böminghaus in halle zum leitenden Argt am Stadt. Spital.

Ellwangen, 16. März. 80. Beburtstaa. Bestern vollendete Landaerichtsdirektor a. D. Alft hier sein 80. Lebensjahr. Der Jubifar lebt ichon feit dem Jahre 1893 in unferer Stadt.

Seidenheim, 15. März. Ein Bert Fehrles. Un dem großen Neubau der Bürtt. Kattunmanufaftur hier ift in der letten Zeit auf Anregung des Aussichtsratsmitalieds Komm.=Rat Erhard - Bmund eine von Jafob Wilhelm Fehrle in Zement hergestellte Florian-Figur gur Aufftellung gekommen, die gleichfam eine Erinnerung darftellt an den großen Brand der alten Fabrit und das neue Be-bäude unter den Schut des Seiligen ftellt.

Schlofberg, Du. Neresheim, 16. März. Staatsaufficht. Der unerquidliche Buftand ber Bemeindeverwaltung, die aus eigener Kraft ihren Aufmand nicht mehr bestreiten fann, scheint nun, nachdem die Bersuche der Eingemeindung nach Bovfingen gescheitert sind. doch ein Ende zu nehmen. Die Amtskörverschaft Neresheim hat sich zu nicht unerheblichen Leistungen für die 3mede ber hiefigen Gemeinde verpflichtet. Dafür wird die verwaifte Stelle des Ortsvorstehers mit einem vom Staat zu ernennenden Beamten befest, und die Rechte des Bemeinderats werden gegenüber ber fonft üblichen Gelbstverwaltung der Gemeinde ftart eingeschränkt. Ein entsprechendes Befet wird in Balbe von der Staatsregierung dem Landtag vorgelegt werden.

Buttenhaufen DM. Münfingen, 16. Marg. Stiftung. Ein Glied ber von hier ftammenden Familie Bernheimer in Newnork hat lektwillig der hiefigen Realschule, die infolge der Geldentwertung geschloffen werden mußte. 5000 Dollar vermacht. Man hofft nun, in nicht zu ferner Zeit die Realsichule wieder ihrer Bestimmung übergeben zu können.

## Die Andfolgerin.

Chiage von B. Baltinefter Bien.

Adam Brand, der Bauer vom Sochhofe, lag im Bette. Lang, mager, braun, wie sie ihn vom Felde hereingebracht hatten. Daß er nie wieder aufstehen würde, wußte er. Das war die tücktische Berkalkung, die ihn hingeworsen hatte und lähmte. Gedrückt schlich Lena, sein Weib, umher, und seine beiden Söhne, Felix und Martin, die die weichen Gesichtszüge und die langsamen Bewegungen der Mutter hatten, waren ganz benommen von der großen Beränderung auf dem Hofe. Der da lag, war Kopf und Herz des Hofes gewesen. Er hatte in seinem mühereichen Leben nur einen einzigen groben Fehler begangen: die Seirat mit der putfüchtigen, unwirtschaftlichen, hübschen Frau, die ihm zwei Sohne gebar, die ganz von ihrem Blute waren. Solange Adam Brand jest auf beiden Beinen gestanden hatte, waren sie streng im Zaume gehalten worden und auf diese Art gewohnt, unter des Baters Befehl zu arbeiten, auch viel gu träg, um felbständig für den Sof zu denken und sich die Arbeit einzuteilen. Zwei Knechte, nichts weiter. Abam Brand lag und wußte alles. Geiner Sprache war er nicht mehr völlig mächtig: fie mußten fich anftrengen, wenn fie ihn verstehen wollten, und die große Unruhe trieb ihn, den ganzen Tag Befehle zu erteilen und nach dem Stande der Arbeit zu fragen. Das Weib heulte in den ersten Tagen von morgens bis aberede und machte es ihm noch schwerer, das Furchtbare, mit dem er da für den Reft seines Lebens gestraft worden war, zu ertragen. Mit der Zeit gewöhnte sich die Umgebung an das Reue. Die Söhne bejahten, wenn Adam Brand etwas anordnete, und taten es nicht immer und nie fogleich. Abam Brand mußte es; ihnen fehlte Bille Bleif. Jeder Arbeit merkt man es an, ob fie gern und ehrlich getan wird oder nicht. Abam Brand berechnete: Benn sie es so treiben, ftirbt der Hof in ein paar Jahren ab. Was sangen sie dann an, diese drei? Sein Weib hatte zu samenstieren ausgehört; manches von dem Respekt, den sie vor dem Manne gehabt hatte, sockerte sich jetzt, wo er sag und auf sie ingewiesen war. Ihre gankische Ratur brach durch, fie bemühte

sich gar nicht, sie zu verbergen.
Ein Jahr nach dem Unglückstage sagte der öltere Sohn, daß er heiraten wolle. Die Wutter suhr ihm mit der Faust ins Gessicht, alles am Bette des Leidenden. "Richts hat sie, diese Klara Barb! Säglich ift fie auch noch. Eine breite Rafe. Und verschlossen und wortkarg! Die nehm' ich nicht ins Haus. Ber-laß Dich drauf!" Felix brachte sie doch. Adam Brand sah und hörte alles. Er konnte es nicht ändern. Seine braune Haut war heller geworden, die runzeligen Sande glatter, die Augen schwerer Er rang sich hart durch zu der großen Geduld, die ein solcher Kranker braucht, um die Todseindin Krankenruhe, diese Bürgerin jeder Arbeit, zu ertragen. Die Geinen machten ibm das Liegenmuffen nicht leichter.

Klara Barb kam ins Haus. Die Hochzeit hatten sie ohne viel Lärm geseiert. Die Braut hatte nicht einmal ein weißes Kleid getragen, woran die Schwiegermutter sehr viel auszufeken fand, benn ein weikes Rleid gehöre fich nun einmal für eine Braut. Das erfte Bort, daß Adam Brand von feiner Schwiegertochter hörte, war: "Mag sein, Mutter, daß sich das gehört. Aber zu welchem Zweck sollte ich später einmal ein

weißes Kleid tragen? Man muß sparen." Es wurde gleich in der ersten Zeit anders auf dem Hochhose. Klara sprach nicht viel, aber sie arbeitete sür zwei. Ihren Mann sah man jetzt nicht mehr, wie srüher, auf der Osenbank lümmeln. Mutter Brand schimpfte: "Die möchte, daß jeder fich her-unter arbeitet! Bas hat denn die hier überhaupt mitzureden?" Bum erften Mal, feii er lag, lächelte der Bauer, wenn es auch nur ein abgerissenes, armes Lächeln war, des sich auf die ungelähmte Gesichtshälfte beschränkte. Mutter Brand hetzte den Jungverheirateten: "Bas läßt Du Dich so unter der Fuchtel halten, Du Gsel? Zeig' ihr doch endlich den Herrn!" Klara den Herrn zeigen, schien nicht leicht. Sie kommandierte eigentlich nicht; aber es geschah doch alles nach ihrem Willen, der kein boser war, sondern von klarer Bernunft geleitet. keiner unverdient sein Brot auf dem Hochhofe. Auch Martin nicht, den die Schwägerin ebenso lenkte wie ihren Mann. Sie waren eben von einer Art, die Lenkung brauchte, diese beiden Söhne der Lena Brand. Der Sof gedieh unter dieser emsigen Arbeit wie früher, und man konnte etwas zurücklege

Leichter als früher fand sich Adam Brand mit seiner Krank-heit ab. Der Hos, sein Hos, war nicht mehr herrenses. Auch dann nicht, als die liebe Fremde mit hohem Leibe umherging und bis zur letzten Stunde vor der Geburt des Kindes ihre Arbeit tat. Auf ihrem Schmerzenslager, das doppelt qualvoll war, weil sie schon weit über dreißig war, schrie sie nicht, wie Leng Brand bei beiden Geburten geschrieen hatte. Kein Laut kam aus der Kammer, die Wand an Wand mit Adam Brands Kammer lag. Rach dem Wochenbette hatte Klara für die Arbeit wieder ebenso viel Zeit und Kraft und Ruhe wie vorher. Schön war sie wohl nicht, diese große, herbe Frau, da hatte Mutter Brand vielseicht recht. Aber ein böses Wort hatte eigentlich noch niemand von der jungen Frau gehört. Sie mußten sie achten, wenn sie es auch widerstrebend taten. Nur Adam Brand liebte sie. Sie war jetzt eigentlich der Herr im Hause und doch nicht herrisch. Sie wußte nur genau, was sie wollte, und was man im Interesse des Hoses tun mußte. Adam Brand sag und beob-achtete sie und dachte: So einen Sohn hätte ich gebraucht!

Am Sonntag brachte sie ihm das Kind an sein Bett. Sie legte ihm die winzigen, weichen Sande an die eingesunkenen Bangen. Gine Sarte war fie nicht, die Klara. Den anderen war es nicht eingefallen, ihm fein Enkelkind ans Bett gu brin-Adam Brand fühlte die garte Saut und den kleinen Rorper, in dem Kraft und Leben wuchsen, neben sich. So hatte er seine kleinen Buben neben sich gehabt und gehofft, sie würden tüchtige Hoferben werden. Ja, die herbe junge Fremde würde einen Sohn erziehen können. Die gewiß! Da lächelte der alte Aldam Brand auf seinem Leidenslager sein zweites, armes Lächeln. Gesegnete Kraft in einem ernsten Beibe! Keinem schlassen würde der Hochhof einmal in die Hände kommen. In der Racht nach diesem Sonntage starb Adam Brand.

Und starb ruhig, denn er hatte eine Nachfolgerin auf dem Herrn-plage des Hochhofes.

3willinge.

Bon Carl Ludwig Serbft : Bielefeld.

Ihr kennt es doch, das Ralf Beacoch'iche Bild mit dem pausbackigen Bübchen, das gerad vor einer Minute nach einer fausenden Fahrt durch die Unendlichkeit auf dem buckligen Riesenball gelandet ist, den wir Wenschen Erde und den die kleinen Mondkälber vielleicht "Dadabuh" nennen, weil dieser Riesenball so gespenstisch groß am Mondsirmament steht ... "Bom Himmel gesallen", so heißt das Bild. Und das paus backige Bilbchen, das da überrascht und verwundert in einer halb heroischen, halb idyllischen Landschaft sitt, blickt sehnlichtig nach oben. Ob da nicht jemand ist, der es zurückholt. Uns Menschen ist ja das ganze Leben hindurch so, als müßte uns irgendwer zurückrufen in ein buntes Traumland.

Es gab einmal Zeiten, die wußten nichts von Spiralnebeln und Glazialtheorien. Die Menschen glaubten, der nächtliche Himmel sei ein Buch, in das hinein die Götter mit demantsunkelnder Schrift ihre hohe Gedanken schrieben. Und in den schimmernden Sternlein erblichte man die suchenden Geelen un-

geborener Menschenklinder. Benn so ein Sternlein vom Himmel zur Erde siel, ward ein Mensch geboren.
"Bom Himmel gefallen ...". Die Sache hat ihre poetische Richtigkeit. Manchmal aber fällt nicht ein einzeln Sternlein, es fallen ihrer gleich zwei. Zwei Bübchen oder zwei Mädelchen, oder gar ein Bübchen und ein Mädelchen. Dann werden im Standesamtsregister Zwillinge eingetragen. Und der Berr Bapa, der zunächst genau so verdutt gudtte wie das pausbackige Büb chen auf dem Bild, quittiert dann mit schwungvollem Stolz in dem überlebensgroßen Urkundenbuch die vom himmel gefallene Doppeliendung

3willinge find Sternlein, die einander fuchten in ihrer vorerdlichen Existenz. Geltsame Ahnungen von dem Alleinsein, das vieler Menschen Bergen mit schneidender Ralte durchschauert, trieben sie zueinander, bevor sie sich auf die Erde verirrten. Deshalb stehen Zwillinge fast immer in unzertrennlicher Liebe zueinander. Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte s Bruderzwifts. Bon Zwillingshaß aber wiffen auch die dun

helften Familienchroniken nichts zu berichten. Der Sternenhimmel liefert an die Erbe recht verschiedene Ausgaben von Zwillingen. Eine ganze Weile machte er fich ein Bergnügen aus dem Berfand folcher Zwillinge, die einander glichen wie ein Ei dem anderen, Zeitlebens mußte der eine ein blaues und der andere ein rotes Armbändchen tragen. Riemand konnte sie voneinander unterscheiden, nicht einmal die Eltern. Benn das Zwillings-Peterchen den Birnbaum des Rach aus hochtouristischen Gründen natürlich - erstiegen hatte, kriegte das Zwillingsfritchen nachher die Haue dafür Und wenn Zwillingsfrischen dafür gelobt wurde, daß er es unterließ, Onkel Gustav mahrend des Mittagsschlass unter den Aufjohlen zu kigeln, so war es sicherlich das Zwillings-Beter-chen gewesen, das diese brave Tat des Unterlassens getan hatte. Im Laufe der Jahre aber glichen sich Plus und Minus in der Lebensrechnung der Zwillinge aus. Das waren Zwillinge, für die Kastor und Bollur in Josef Bontens "Babylonischem Turm"

feits geac Genoffensch lingen ein ein Mufte anderen i In n Ausgleich außerorde iternlein murden ?

merkwürd

Geift der nennen. forschten und Wölf wandticha au verme äußerunge eine Glak vom Zwa von Dölfd ipige, sicht n jeder ( Danken fich famt meln, um chen in e Alavier bi gliichlich,

eben nicht Wölfchen Magistrat aber mird und Dichte Ball Rede fein. derung na foluten 31

Leidenicha

Maria Ri

fteht, obgl

redung!

Mur r wir es hö

Es gi etwas and

LANDKREIS CALW

1 Hochschulen ten, d. h. jest andelt es sich nd den Ausftadt". Befür die Tech-Alussicht gehnung Stuttif einmal mit bilden dürfte. Unnäherung frage geführt Wunsch der Jerfügung ge-Vorarbeiten Landtag bzw. Ausführung

21. März bis einer Berein= für das Liter

virtschaftür landwirt= an der Koch Beihenstephan Professur für virtschaftlichen ir Professor

nweihung nntag wurde

Um Sonn= Bücherei in Bücherei it liotheken der ind Kandels: ten=Biicherei, Itet hatte.

iderat mäblte Juli zurüdrivatdozenten zum leitenden

Bestern voll= 1 80. Nebens= hre 1893 in

hrles. Un jaktur hier ift tob Wilhelm jur zur Aufrung darstellt das neue Ge=

Unter and der Beren Aufwand dem die Berscheitert find, ichaft Neres= ngen für die afür wird die n vom Staat echte des Ge= en Selbstvern entsprechenegierung dem

Stiftung. dernheimer in e, die infolge 5000 Dollar Reit die Real= u fönnen.

em buckligen und den die diefer ient steht nd das paus: blickt fehn-es zurückholt.

Spiralnebeln der nächtliche it demantfunen Geelen un-in vom Him-

ils müßte uns

ihre poetische In Sternlein, ei Mädelchen, n merden im sbackige Büb-llem Stolz in imel gefallene

Meinsein, das durchschauert, rde verirrten, anlicher Liebe ine Geschichte auch die dun-

t verschiedene hte er sich ein tragen. Nie-pt einmal die num des Nach-- erftiegen e, daß er es afs unter den oillings-Betergetan hatte. zwillinge, für

ischem Turm"

Vom banerischen Allgau, 16. Marz. Kampf zwifchen Gemfen und Ablern. Im Ontal bei Oberstoorf zog ein Rudel von 15 Gemsen am Schachengrat seinen Wechsiel, als 5 Adler in den Lüsten erschienen, zwei alte und drei junge. Die alten Abler schossen auf die Gemsen herunter, um ein Kischen herauszuholen. Die Gemsen schossen sich jedoch zu einer Rotte zusammen und wehrten so den Angriss meissterhaft ab. Die jungen Abler umkreisten die Kampfaruppe und versuchten dann mit den alten einen neuen Angriff, der ebenso erfolgreich abgewiesen wurde. Die Gemfen mechfelten weifer, kehrten aber wieder guruck und ichlugen einen weiferen Angriff der Abler ab. Go ging die Sache, die von mehreren Fremden und einem Jager mif dem Glafe beobachtet murde, eine halbe Stunde fort, bis fich die Abler endgültig verzogen.

## Aus Stadt und Land

Magolb, 17. März 1927.

Die Sauptfache ift, daß es einem mit fich felbft Eruft ift.

#### Dienstnachrichten

Der herr Staatspräsident hat den Obersekretar Falch von Reuenburg, Rotarstellvertreter in Beinsberg, zum Bezirksnotar in Neuenburg ernannt.

#### Borspielabend

Seute abend 81/4 Uhr wird im Seminarfaal die Romanze in Fdur und die I. Symphonie von Beethoven zu Gehor ge-

Kriegsbeschädigte als Inhaber von Bahnhofsverkaufs-stellen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gauleitung Bürttemberg, macht in einem Schreiben an die befeiligten Behörden darauf aufmerkfam, welcher wirtschaftliche Schaden den etwa 50 Kriegsbeschädigten, die Inhaber von Bahnhofsverkaufsstregsbeschutzigen, die Ingaber von Sagnossbertaus-ftellen sind, bei der Durchführung der in einer Einspruchsver-jammlung vom 27. v. Mts. angenommenen Ensschließung gegen diese Verkaufsstellen erwachsen würde. Vielsach seien es Schwerkriegsbeichädigte, die vollftandig erwerbsunfabig find und deshalb nur mit Silfe ihrer Familienangehörigen auf diefe Weife ihre Erifteng finden.

ben demnach gegen dem 15. Februar 1927 um 5,7 Prozent, die Zuschlagsempfänger um 7,1 Prozent abgenommen.

Mus dem Mefallarbeiterverband. Das Ergebnis der Verfreserwahlen zur örtlichen Generalversammlung des DMB. der Verwaltungsstelle Stuttgart ift folgendes: Gemahlt wurden 329 Delegierte, davon geboren 237 zur Opposition und 92 zur SPD. Prozentual ift das Stärkeverhältnis

Saiterbach, 15 Marg. Generalversammlung und 25jähr. Inbilaum der Werk- und Rohftoffgenoffenschaft. Die Wert-und Rohftoffgenoffenschaft hielt am 13. ds. Mis. im Gasthaus zur "Traube" ihre ordentliche jährliche Generalversammlung ab, verdunden mit einer schlichten Feier ihres 25jährigen Bestehens. Direttor Raupp begrußte die erschienenen Mitglieder und wart einen Rückblick auf die Gründung der Genoffenschaft. Dabei gedachte er des Begründers, Herrn Stadtpfleger Knorr, und reierte insbesondere unter Worten des Dankes und der Anerstennung den Geschäsisführer Ziegler, der als einziges Bors standsmitglied feit der Gründung der Genoffenschaft zu beren großem Seegen erhalten geblieben sei. Er überreichte dem alleits geachteten und verdienten Jubilar ein Geschenk der Genossenschaft und im Austrag der Handwerkstammer Reutlingen eine Ehrenurkunde über 25jähr. treu geleistete Dienste.

ein Musterbeispiel sind. Es kriegte nicht nur einer für den anderen die Haue oder die Besobigung; es konnte auch eins nur durch das andere denken.

nur durch das andere denken.
In neuester Zeit aber, da Zwillinge — wahrscheinlich zum Ausgleich der Lücken, die der männermordende Krieg riß — außerordentlich häufig sind, kommen anders geartete Zwillingessternlein zum Bersand nach der Erde. Aehnlichkeitszwillinge wurden durch Gegensatzwillinge abgelöst, die als Ganzes eine merkwürdige Synthese ergeben. Es entspricht durchaus dem Geist der Zeit, individuell Berschiedenartiges in einer übersindividuellan Farm zu nerschwelzen. Das was wir Zeitzeist individuellen Form zu verstimeizen. 2019, ibus ibit Gengen. nennen, ist möglicherweise auch nur ein Exportartikel aus unerforschten Sternensphären

Ein typisches Beispiel für Gegensatzwillinge find Dölschen und Wölschen, denen ich nicht nur literarisch, sondern auch verwandtschaftlich nahe stehe. Wölschen und Oölschen werden nie zu verwechseln sein. Weder äußerlich, noch in ihren Lebensäußerungen. Wölschen ist blauäugig und blondlockig, Dölschen hat braune Augen, eine dunkel getönte Haut und vorerst noch eine Glaze. Während Wölschen die Tendenz hat, sich strampelnd vom Zwang auch der weichsten Daunendecken zu befreien, ist von Dölschen stets nur die Nasenspitze, eine kleine sidele Nasenspitze, sichtbar, wenn er in seinem Körbchen liegt. Wölschen ist jeder Gefte herrisches Fordern, Dolfchen dagegen beglücktes Danken. Bölschen liebt den Betrieb und jauchzt laut auf, wenn sich sämtliche Kinder der Nachbarschaft um ihn versammeln, um zehnstimmige Lieder zu singen, die das elsjährige Lieschen in einer in Europa sonst unbekannten Tonart auf dem Klavier begleitet. Dölschen dagegen liebt die Stille. Er lächelt Alüklich, wenn man ihm mit leiser Stimme Gedichte Rainer Maria Rilkes vorliest, von denen er natürlich kein Wort ver-steht, obgleich er doch bald ein Jahr alt wird. Aber es gibt eben nichts, was man leiser sprechen könnte, als Rilke-Berse. Wölschen scheint Anwartschaft auf Sitz und Stimme in einem Magistrat oder gar in einem Aufsichtsrat zu haben. Dölschen aber wird einen Rückfall in jene Zeitläufte erleiden, da Denken und Dichten nur in kümmerlichen Dachkämmerlein gediehen ... Die Tage der Zwillingsähnlichkeiten scheinen endgültig da

Bald wird von ihnen vielleicht nur noch im Marchen die Rede sein. Bielleicht hängt das auch mit der zeitgemäßen Forberung nach individuellen Erziehungsmethoden zusammen. Absoluten Zwillingsähnlichkeiten aber müßte diese pädagogische Leidenschaft in tödlicher Berlegenheit gegenüberstehen...

## Uphorismen.

Bon Bolfgang Federau.

Das Ziel der meiften Unterredungen ift eine - lleber-

Nur wenn wir uns bestreben, etwas besser zu machen, als wir es können, machen wir es fo gut, wie wir es können.

Es gibt keine mahre Freiheit, weil jeder unter Freiheit

## Was ift uns unser Tübingen?

Bon Professor Dr. A. Diehl

Bang Burttembergs Anteilnahme begleitete den Landtag, als er im Sommer 1914 auf dem Tübinger Schloß die vierhundertjährige Gedentfeier des Tubinger Bertrags beging. Begreiflich. Blieb doch diese Magna Charta ständischer Rechte in unserem Land jahrhundertelang, wenn auch oft angesochten und umfämpft, die feste Grundlage des politischen Lebens und der Bolksvertretung, deren fich Bürttemberg, nur unterbrochen durch die turge Beit des Abfolutismus in der napoleonischen Zeit, dauernd erfreuen durfte. Doch enger noch als mit dem politischen Leben des Landes ift Tübingen mit dessen tultureller Entwicklung verbunden, seitdem im Jahr 1477 Graf Eberhard im Bart in dem alten Psalzgrafenstädtlein zu Füßen des trugigen Schloffes für seinen Uracher Teil der damals geteilten Braffchaft eine Univerfität grundete, damit als erfter Graf dem Beispiel mächtigerer Fürsten folgend. Ein fühnes Unterfangen, in einem so kleinen Gebiet eine Universität zu schaffen. Doch die Zuversicht, mit der er ans Werk ging, und die Hossinung, die er in der Gründungsurkunde aussprach, daß aus dem "Brunnen des Lebens", den er graben helsen wollte, "von allen Enden der Belt unversieglich geschöpft" werde, sie sind nicht zuschanden geworden.

Tübingens Bedeutung für unfer Land und Bolt tann nicht hoch genug angeschlagen werden. Bieviel Tausende haben, seit jene ersten zweieinhalb Hundert Studenten im Gründungsjahr einzogen, auf der Landesuniversität Las geistige Rüstzeug für ihren Beruf geholt! Doch als im Jahr 1877 die alten Musensbene nach Tübingen zogen, um dort dankbaren Herzens die Jubelfeier zu begehen, da feierte das ganze Land mit ihnen. Und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es auch diesmal bei der Feier des 450= jährigen Bestehens nicht anders sein. Und solche Teilnahme ist wohlbegründet. Sind doch aus dem Quell, der durch die ganze Zeit nie versiegend in Tübingen floß, Ströme des Segens ins ganze Land dis in die entlegensten Teile geflossen. Es gibt wohl kein Lebensgebiet, das nicht von der Landesuniversität her befruchtet ist. Wie sie den Kirchen ihre Kriffichen konntillet ihre Beiftlichen heranbildet, jo schult fie dem Staat feine Beamten für alle Gebiete staatlicher Tätigkeit, für Erziehung und Unterricht so gut wie für Berwaltung, Rechtsprechung und Finanzwesen. Mag auch das Birtschaftsleben von Tech-nischer und Landwirtschaftlicher Hochschule unmittelbarer be-

einflußt erscheinen, so wird es doch auch durch die Arbeit der Universität auf den verschiedenften Biffensgebieten gefördert. Und was verdankt der Landesuniversität die Pflege der Bolksgesundheit! Gang abgesehen davon, daß die meiften württembergischen Aerzte in Tübingen ausgebildet sind, wieviele Tausende haben in den Tübinger Universitätsklinifen Heilung oder Linderung ihrer Leiden gesunden!

Dank der Freizügigkeit der Hochschulkehrer und der Studenten war die Universität auch zu allen Zeiten ein Bindestellen des Mürttembere wiit dem Zeiten des Mürttembere wirden des Mürttembere wirden der Bindestellen des Mürttembere wirden der Beiten ein Bindestellen des Mürttembere wirden der Beiten ein Bindestellen der Bindestellen

glied, das Burttemberg mit bem gangen deutschen Geiftesleben verband lange por ber politischen Einis

gung, gerade in Zeiten politischer Zerrissenheit einigend wirfte und zur Ueberbrüdung der Stammes-unterschiede beitrug. Mit Freude dars man auch darauf hinweisen, daß Tübingen eine der Sochschulen ift, die frühe nach dem Weltkrieg die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des De utschtums im Ausland richtig würdigten und zu den Bolksgenossen draußen neue Bande anknüpften. Und wenn es schwäbische Eigenart ist, daß wir schrosse ja le Trennung der Stände nicht tennen, fo hat die Landesuniperfität ihren Anteil an diesem Borzug. Allezeit tamen die Hörer aus allen Bolksichichten. So hat sie, darin unterstützt von Stift und Konvitt, ihrerseits wieder jum fo gialen Mus-gleich beigetragen. Für den Tuchtigen hat fie je und je die Bahn zum Aufftieg ebnen helsen. Aber gerade diese gesunde soziale Mischung der Studentenschaft und ihre segensreiche Wirkung für das Land war unter den Nachwirfungen des Belttriegs schwer gefährdet. Schien es doch eine Zeitlang, als sollte der Besuch der Hochschule das Borrecht der Bohlhabenden werden. Es ift ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Universitäten, vor allem auch unseres Tübingen, daß diese Gefahr gebannt wurde, gebannt dant dem Idealismus, mit dem viele Studenten die größten Entbehrungen auf sid nahmen, aber auch dant dem fräftigen sozialen Sinn, mit dem die Studentenschaft, die Tübinger in vorbildlicher Beise, wirtschaftliche Selbsthilseinrichtungen schuf. Ift fur die Studenten die Zeit der größten mirtichaftlichen Not wohl überwunden, so steht der Nachwuchs der Hochschullehrerschaft noch mitten in der Arise drin. Auch hier droht die Gesahr, daß für die Wahl der akademischen Laufdahn wirtschaftliche Verhältnisse entscheidender sein muffen, als es für die geiftige Sohe der Universitäten gut ift, daß mancher Sochbegabte die Laufbahn aus Mangel an Mitteln nicht einschlagen fann. Sier helfend ein = zugreifen ift eine Angelegenheit, die nicht nur die Hochschule, sondern das ganze Bolt

Es war eine stolze Tat, als nach dem Zusammenbruch vor hundert Jahren das verarmte und verkleinerte Preu-zen, in der Erkenntnis, daß man durch geistige Kräfte ersetzen musse, was an physischen verloren war, die Universität Berlin gründete. Heute ist Deutschlands Lage ähnlich der damaligen Breußens. Die deutschen Staaten durfen es fich zum Ruhm anrechnen, daß fie ihre Sochichulen durch alle Note der Zeit hindurchgerettet haben. Aber freilich reichen die staatlichen Mittel auch in Württemberg sange nicht aus, um olles zu leisten, was nötig oder wenigstens wünschenswert ift. Sier belfend einzugreifen ift die Mufqibe der Gnende, die unserer Landesuniversität gu ihrem Jubelfest überreicht merden foll. Wie die Rlüte der Uni-persität dem gangen Sand zugute fommt, so will das gange

Land mithelfen, ihr Bedeihen gu fordern.

Abschreibungen konnten gemacht werben an Gebäude, Maschinen und Werkzeugen in Sohe vom 450 R.M. Sodann verblieb noch ein Gewinn von 964,49 AM, der wie folgt verteilt wurde: für Reservesonds zur Erhöhung auf 2650 AM 230 AM, für Anlage eines Erneuerungssonds 200 AM, serner wurden Dividenden verteilt nit 10% 460 AM und auf neue Rechnung vorgetragen 74,49 AM. Geschäftssührer Ziegler dankte sichtlich erfreut für die ihm zuteil gewordene Chrung und gab einen eingehenden Bericht über die am 9. Febr. 1902 erfolgte Gründung der Genossenschaft und deren Entwicklung dies auf den bettigen Start beutigen Stand. Seinen intereffanten Ausführungen mar zu entnehmen, unter welch kleinlichen Verhältnissen bieses Werk seinerzeit begonnen wurde und wie es sich in den Ansangsjahren nie rentierte, dis sich die Arbeitsbeteiligung von Jahr zu Jahr steigerte und damit die Rentabilität gesichert war. Zur Würsbigung des Tages ging man dann über zum gemütlichen Teil

Herrenherg, 16. März. Aus der Bezirksratssitzung vom 9. März unter dem Borsitz von Oberamtmann Berisch. Der Universität Tübingen ift als Universitäts-Jubilaumspende ber Betrag von 800 M verwilligt worben. - Den Gemeinden Bondorf, Haslach, Kanh, Tailfingen, Nebringen, Gärtringen, Mötzingen, sowie der Stadtgemeinde Herrenberg wird zu den Kosten der Bewalzung ihrer Ortsstraßen der übliche ½ Beitrag gewährt. — Beim Bezirksvermessungsamt wird die Anstellung einer weiteren Hilfskrast genehmigt. — Der Landw. Winterschule wird ber Betrag von 30 M gur Berteilung an Schüler als Schulprämien verwilligt.

Freudenftadt, 16. Marg. Der Begirksfifdereiperein hielt nach mehreren Jahren eine Bersammlung ab. In der selben teilte der Borstand, Kausmann Julius Beck, mit, daß ber Berein das Wasser ber kleinen Kinzig neu gepachtet habe, fo daß wieder ein lebendiger Betrieb im Berein Plat greifen fonne. Un Stelle des gurudtretenden Borftandes murde Fa-brifant Otto Bohringer jum Borfigenden gewählt, als Raffier und Schriftführer Oberlehrer Rraft. Es wurde eine Neuorganisation bes Bereins beschloffen, die Breije fur Forellen (2.60 bis 2.80 Mart) und die Fanggelder neu feftgefett.

## Legte Nachrichten

Dank ber Oberichleffer an Dr. Strefemann

Berlin, 17. März. Rach einer Morgenblättermelbung hat der Borftand des Deutschen Bolfsbundes für Bolnifc-Oberschlesten in Rattowit an den Minifter des Menferen nach beffen Ridtehr nach Berlin aus Genf ein Schreiben gerichtet, in bem es heißt, daß bie bom Bolferbunderat angenommene prattische Lösung bei den Kreisen der bentsichen Minderheiten wird dem Reichsaußenminister für seine Arbeit und feine Erfolge in der Frage der Minberheits= ichulen ausgesprochen.

Die nächfte Tagung bes Bolkerbundes in Genf Berlin, 17. März. Nach einer Meldung der "Tägl. Rundichau" aus Genf teilt das am 16. ds. Mts. abends

ericheinende proviforische Brogramm des Bolferbundfefretariats mit, daß die 45. Seffion des Bölferbundrates am 6. Juni in Genf abgehalten wird. Die Finangkommission tritt am 8. Juni zusammen.

Die neue amerikanische Rote in Rom überreicht Rom, 17. Marg. Der ameritanische Gefanbte in Rom überreichte am Dienstag Abend Muffolini eine Rote, Die nach der "Tribuna" die Antwort der amerikanischen Re-

gierung auf die italienische Rote zu bem ameritanischen

Abrüftungsmemorandum darftellt und die Ginladung ent= halten folle, einen italienischen Beobachter zu ber Drei-Mächte-Konferenz zu entsenben. Die italienische Regierung bewahrt strengstes Stillschweigen über ihre Entscheibung.

Der Fall Rrafft vor bem belgischen Senat

Brüffel, 17. März. In der letten Senatssitzung kam der Fall Krafft zur Sprache Ein katholischer Abgeordneter stellte die Frage, was die Regierung zu der erfolgten Strafverminderung zu tun gedenke. Der Außenminister Bandervelde antwortete, daß die belgische Regierung nur in platonischer Weise bei der deutschen Regierung habe proteftieren fonnen.

## Der Berkauf der ruffischen Staatsjuwelen

**London,** 17. März. Unter großem Andrang begann am gestrigen Mittwoch der Verkauf eines Teiles der russi-ichen Staatsjuwelen. Der Andrang war so groß, daß nur ein Teil des Publikums Zutritt finden konnte. Es wursben hohe Preise bezahlt, z. B. für eine mit Juwelen besetzt Hochzeitskrone 122000 Mark.

## Der unbequeme Seim

Barican, 17. März. In hiefigen politischen Kreisen erregt bas Gerücht, bas die Regierung ben Sejm in Ferien geben laffen wolle, großes Aufsehen. Die Absicht liegt offenbar te im Augenblick unerwünschte Debatte über das Bahlreformgeset noch nicht beginnen zu laffen. Der Seim-Brafibent Rataj erhofft, daß bie Regierung bem Seim gestatten werbe, in aller Rube feine Arbeit fortzuseten.



Sport

Ein ichwerer Unfall beim Jugballipiel ereignete fich am Sonntog auf dem Spielplag in Saint-Mande bei Paris bei einem Kampf zwijchen einer französischen und einer schweizerischen Mannichaft. Der frangofijche Torhutter juchte einen Ball gu halten und glitt dabei aus. Er erhielt dabei von einem Stürmer ber ichweizerischen Mannichaft einen berart ftarten Stoß gegen Die Kinnlade, daß er 20 Minuten nachher ftarb. Der betreffende Tußbalkspieler, Le Bidois, genoß anschemend unter den französischen Fußbalkspielern einen besonders guten Ruf. Er hatte erst im vergangenen Monat an dem Fußbalksamps Paris — Berlin teils

## Sandel und Bolkswirtschaft

Berliner Dollarturs, 16. März: 4.208 G., 4.218 Br. Anleihe-Ablöfung mit A.R. 31.80. Anleihe-Ablöfung ohne A.R. 23.50.

Berliner Geldmartt, 16. März. Tägl. Geld 3.5—5.5 v. H., Barenwechsel 4.875 v. H., Monatsgeld 6.5—8 v. H.

Die Ueberweifung der Bierfteuer. Rach dem von den Regierungsparteien im Reichstag eingebrachten Gejegentwurf vetr. Reuregelung der Biersteuerüberweisung sollen die Anteile von Bapern, Württemberg und Baden auf 13½ v. H. erhöht werden. Das bedeuter, daß Bapern fünstig 45, Württemberg 8,63 und Baden rund 5.76 Millionen Mt. aus dieser Steuer erhalten.

Schwierigkeiten des Untwerpener Diamantenmartts. Die Diamantenschleisereien in Antwerpen arbeiten nur noch an brei Bochentagen. Der Grund liegt in der Schwierigkeit, die Borrate abzusehen, und in dem Preisrückgang für Rohdiamanten nach der Entdedung der neuen Diamantenselder in Südafrika.

Fluglinie Teheran—Baku. Am 14. März ist die neue Flug-finie Teheran—Baku der Deutschen Junkers-Flugzeuggesellichaft eröffnet worden, die eine beträchtliche Beschleunigung des Post-vertehrs zwischen Persien und Europa bedeutet. Briese aus Teheran können in 8 Tagen in London eintressen.

Mus der Induftrie- und Bantwelt. Die 21.B. Bleicherei, Farverei und Appreturanstalt in Uhingen verteiltte aus einem Reingewinn von 182 925 Mt. 8 v. H. Dividende. — Die Kunstbaumwollwerte A.G. Zuffenhaufen erzielte einen lleberichuß von 13 377 Die Bentralkaffe Burtt. Genoffenichaften e. B. m. b. S Stuttgart verteilte 6 v. H. Dividende gegenüber 8 v. H. im Borjahr. — Der Süddeutsche Rundfunk in Stuttgart verteilte eine Dividende von 9 v. H. gegenüber 3 v. H. m Borjahr.

Stuttgart, 16. Marg. Bujammenichluß in der Uhrenindustrie. Zwischen den sechs Uhrenfabriten, die einen Zu-sammenschluß anstreben, hatten erneute Berhandlungen stattgefun-

den, auf Grund deren numehr eine vorläusige Bewertung der einzelnen Unternehmungen in Angriff genommen werden soll.

Serrenberg, 16. März. Bei dem Laubstammholzverkauf der Stadtgemeinde am 7. März wurden erlöst im Durchschnitt pro Fm. I.—VI. Klasse Eichen 161—47 M, II.—V. Klasse Buchen 57—30 M.

Alm, 15 Marz. Schiachtviehmarkt. Zutrieb: 6 Odzien, 5 Farren, 9 Kühe 5 Kinder, 163 Kälber, 198 Schweine. Preife Odzien 1. 48—50, Farren 1 44—48, 2 40—42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Kinder 1. 50—52 2. 46—48, Kälber 1. 72—74, 2. 68 bis 70, Schweine 1. 60—62, 2. 56—58 M. Marktverlauf: in allen

Pforzheim, 15. März. Schlachtviehmartt. Auftrieb: 12 Ochsen, 11 Kühe, 38 Kinder, 12 Farren, 10 Kälber, 365 Schweine. Breise: Ochsen 1. 54—56, 2. 48—52, Farren 1 52—55, 2. und 3. 48 und 45. Kühe 32 und 25, Rinder 1. 56—60, 2. 52—56, Schweine 1. 67—70. 2. 67—70. 3 62—66 M. Marktverlauf: mäßia belebt. Eudwigsburg, 16. März. Pfer de'm ar kt. Der letzte Tag des Pferdemarkts brachte einen großen Umzug durch die Stadt unter regster Beteitigung der Bevölkerung. In dem Zug konnte man prächtiges Bierdematerial sehen. Nachmittags sanden dann und Bagenvorführungen ftatt und abends fand ber Bierdemarkt einen Ausgang im Ratskeller, wobei die Reitervereine Pfugielden und Kornwestheim die nun zum drittenmal und endgültig gewonnenen silbernen Pokale ausgehändigt erhielten.

Fruchtpreise. Malen: Weizen 14.30-15, Mischling 13. Rog sein 12.80—13, Haber 10—13. — Heiden 14.50—15, Original 15. Adgigen 12.80—13, Haber 10—13. — Heiden heim: Kernen 15. Adgigen 14.55. Roggen 12.40, Gerfte 13.30. Haber 10.85. — Rördling en: Weizen 14.40—14.60. Roggen 12.80—13, Gerfte 13.20—13.60, Haber 11—11.80. Bahnen 11—12.30. Widen 14 bis 15.30, Lein 16.50—20 — Leurfira): Saatraggen 15.50—16, Mahtraggen 13. Gerfte 13.50—14, Saathaber 13—14, Futterhaber 12.50—12.80. — Riedlingen: Gerfte 13.50—13.70, Haber 11 bis 11.50, Saathaber 14—15.80, Saathaber 12.70—14.40. — Saulgau: Gerfte 13.80—14, Weizen 14.70—14.80, Roggen f3, Saier 11.50-12. Saatwiden 16.50 M d. 3tr.

Nürnberger Hopfen vom 14. März. 20 Ballen Zufuhr, 19. Ballen Umjah bis ½12 Uhr. Tendenz und Preisiage unverändert. Steiermärkerhopfen kostete 435—455 RM.

Freiwilliges Tuberkulojetilgungsverfahren. Das murtt. Innenministerium hat neue Grundsäße für das freiwillige Tuberkulojetilgungsversahren beim Annovieh aufgestellt lleber die Einzelsheiten erteilen die Oberamtstierärzte Auskunft, von denen auch gemeinsaftliche Belehrungen über das Bersahren und Auszüge aus den Bestimmungen an die Tierbesitzer abgegeben werden. Die Beitrittserklärung hat beim Oberamtstierarzt unter Benützung eines bestimmten, bei ihm erhaltlichen Bordrucks zu erfolgen.

#### Ronkurje.

Mathilbe Riefer, geb. Schuler, Inhaberin der eingetrage-nen Firma Mathilbe Riefer, Butter- und Kafegroßhandlung in Leutkirch. — Wilhelm Greiner, Zigarrettenhersteller in Zuffenhausen, Hofackerstraße 14.

#### Geftorbene:

Freudenftadt : Beinr. Bauer, Betriebsleiter 68' 3. Christine Wälde 80 J Schönegrund: Marie Klumpp geb. Maft 61 3.

#### Das Wetter

Im Norden liegt jett Hochdruck, dessen Einfluß bis nach Sud-deutschland reicht. Eine neue Depression im Nordwesten durfte wenig zur Geltung kommen. Für Freitag und Samstag ift nur wenig bededtes, trodenes Better gu erwarten.

Stadtgemeinde Nagold.

# Brennholz-



Um Freitag, den 18. Märg 1927 fommen aus Diftrift Badwald, Abt. Benschinger, vorderer und hinterer Sulzeröschleshang, Weinsteige und hinterer Eisberg jum Berfauf:

> Beigholz, Laubhols (Buche): 2 Rm; Rabelhold: 160 Rm Reifig, Nabelholz, geb.: 800 Wellen; Schlagraum, 9 Lofe, gefch. gu 21 Rm.

Konfirmationsgeschenke

stets willkommen:

Schreibgarnituren

Postkarten- und Photo-Alben

Kunstmappen

gute Bücher

Schreibetuis

Briefmarken-Alben

schöne Bilder

Füllfederhalter

Tagebücher

feine Notizbücher

Schreibmappen

Schreibzeuge

Zusammenkunft zum Borzeigen mittags 1 Uhr beim Bad Rötenbach: Berkauf 1/23 Uhr dafelbit.

Stäbt. Forftverwaltung.

M. B. N. 81/4 U. Beets hovenabend.
1. Romanze in Fd. für Biol. und Klav. 2. I. Snmph. f. Kl. zu 4 Hän=

## Achtung! Landwirte!

Bevor die Feldarbeiten beginnen, geben

# um damit zu räumen, zum

billigen Borfriegspreife von M 3.50 per cbm ab

## Gebrüder Theurer Sägewerk

Ragold.

32 Meter dürres

verfauft!

Friedrich Lug Sofftett.

Frische



find am Freitag zu haben 1044

Fifcher Luk, Ragold.



Heute 831 präzis 1/29 U. Gesamtprobe "Traube"



Familie Buffelmann, Die alle Boden pugen kaun: In jedem Saus, ob groß, ob klein, Rehrt fie g. Frühighrsputzeit ein.

Buffel-Beize, volltommen neue Qualität in der Batentdofe, verleiht auch dem alteften Bretterboden eine Farbe warm wie Linoleumbelag und einen partettähnlichen Soch-Bretferboben eine Farbe warm wie Emoleumbelag und einen partettagnitchen Jodygalan. Ift lichtecht und vollkommen naßwischdbar, geruchlos und kinderleicht aufzutragen. Golbene Medaille Nürnberg, 1926 Auszitellung "Die Frau in Kleidung, Haus und Küche". Büffel-Bleicher reinigt und bleicht jeden Barkettboden. Büffel-Glanz ist eine vollkommene neuartige Spezialbohnermasse für Parkett und Linoleum und darf mit den gewöhnlichen sesten und lässigen Bohnermassen nicht verglichen werden. Büffel-Glanz gibt schon nach wenigen leichten Bürstenstrichen einen harten, kristaltlaren Spiegelglanz, werden der Verglichen von aus der Verglichten von der Verglichten Beregelglanz. Ift finderleicht aufzutragen und von tannenduftartigem Aroma. Berlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich stels Büffel-Beize, Büffel-Bleicher und Büffel-Glanz und lassen Sie sich ja nichts anderes als ebensogut ober besser aufreden! Weil die Buffel-Marken in ihrer Art unerreicht dafteben. "Wo "gebuffelt" wird, kehrt Sonnenichein und lauter Blück und Segen ein".

Größte Auswahl in modernen Tapeten.

# Resttapeten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Linerusta, Wandspannstoffe Fußboden- und Tischlinoleum

## L. Grüninger

Tapeziergeschäft Bahnhofstr., Nagold Telefon 139.

Eine Anzahl 1056 /

igiot gu meit gurückgefegten Breifen ab.

Fr. | Lauk'sche Buchhandlg., Nagold. 

Wer einen Obstgarten hat oder anages will, abonniere bei seinem Postamt für viertel-

lährlich Mk. 1.25 die Monatsschrift

## Der Obstbau

Herausgegeben vom Württ. Obstbanverein u. der Landwirtschaftskammer) und werde dadurch Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V.

Beratung in allen Obst- u. Gartenbau-angelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werk-zeugen, Kunstdünger, Baumpflegematerialien, Schäd-lingsbekämpfungsmitteln. — Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Reschäftsstelle: STUTTBART, EBlingerstr. 15, Tel. 25812

Nieberlage bes 2294 Obernauer

# Löwensprudels

Natürliche Kohlenfäure-Mineralquelle Tafelwaffer — Aerztlicher-

feits beftens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. Franz Rurlenbaur Gafthof z. "Löwen" Ragold. Telefon 91.

## Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes

Brennessel-Haarwasser 410 Friedrich Schmid.

Einen neuen, modernen

# Kinderwagen

hat zu verkaufen.

Wer? — fagt die Gesichäftsstelle ds. Bl. 1057

Rotfelben. 1054 Setze eine



famt 3 Wo= chen altem Ralb bem

Verfauf aus. Ph. Ungericht 3. "Waldhorn". nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt

Frau Alb. Rauser Gasth. u. Metzgerei z. "Ochsen" Rohrdorf. 1050

> Ragold. 1045 Schönen

Ropffalat, Spinat fowie alle

Gartenfämereien Runkelrübsamen u. Steckzwiebeln

empfiehlt Jonathan Raaf 1045 Gärtner.

Taschen=

zu haben in der **Buchhandlung Zaiser** 

2 Schreinerlehrlinge Mädchen = Gefuch.

1 Dreherlehrling Suche auf 1. April 1 Tuchmacherlehrling ein solides, fleißiges

2 Dienftmägbe 2 Dienstmägbe für Rüche u. Haushalt

auf sofort gesucht. 1047 Bezirksarbeitsamt. Magolb, 16. März 1927.

lück- und Segenswunsch -

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich am Samstag, den 19. März, nachmitt. 2 Uhr, 2 gute, trächtige



Jakob Lobholz Tuchmacher, Cbhaufen.

## Unzeigen,

die für die Ausgabe am Samstag bestimmt find, bitten wir möglichft icon am Donnerstag und Freitag im Laufe bes Tages, fpateftens aber bis Freitag mittag 2 Uhr aufaugeben. Berlag "Der Gefellichafter".

Bon kommenden Freitag, den 18. ds. Mts., vormittags 8 Uhr ab, steht in meiner Stallung in Bilbberg, ein großer Transport erftklaffiger, hochträchtiger



aum Berkauf, wozu Liebhaber einladet

Hermann Sopfer.

LANDKREIS

Einzelfrag Bezeic lung, di wird, ohi schen ihr tergehend politischen zeichnend schließlich fter Schie ganze Fredem die

Eri

Schriftle

elegran

Mr. 6

Reidyswe

Sohnes of lichste Be

lage unte Erwerbst den Reich

den, verle die Höchft

zahl der

verlänger

Der 2 Mark, die bund jähr

Die 2

Der &

eigene G

ien zu eri

gua über

lich in de

nischen N

Truppen

Maschine brachte.

Ma

Die 2

rung und

nachdrück

ichaftliche

bevölferun

aus dem

5 di de f

allen sein

die große

andererfei

3 i a lift e leider auc

Das E

notwendie kommen, wie in d liarden be zu einem umme Urbeiter beitsgeleg die Ausfi Darüber Jahrs nid Rennzeicht flußt dur Bergarbei Frage ift

unsere W die Währ merde, at ganzen w Auf de 3insverpf werbslofer rungsmitt lich alles rungsmiff Befferung die Entw

fchmächte. ungünftige ten Gebie delspolitik fculdung verganger duldung laft auf 2 gebiete de Produkte: denen beit wenn ihr

kerungspo anderen & Mak Fr Beredlung